

UNSER NÄCHSTES PROGRAMM

Konzert No.7

So 23.04.23 | 18:00
Sancta Clara-Keller, Köln

Mo 24.04.23 | 19:00
Historischer Gemeindesaal, Bonn

Marin Marais (1656-1728)

La Sonnerie de Saint G n vieve

Philipp Friedrich B ddecker (1607-1683)

Sonata sopra la Monica

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Triosonate C-Dur BWV 529

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Sonate Nr.8 g-Moll op. 2 für Fagott, Kontrabass und Basso Continuo

Johann David Heinichen (1683-1729)

Triosonate g-Moll

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Pastorale für Oboe, Fagott und Basso continuo

LOOP Tanz Finale

Besetzung

Tom Owen **Oboe** • Pieter Nuytten **Fagott** • Stanislau Anishchanka **Kontrabass**
Guy Penson **Cembalo** • Georg Conrad **Elektronische Musik**

Ticketbestellung unter www.kammermusikkoeln.de oder
0176/ 51742197, an der Abendkasse (35,-/15,-) und bei
K lnticket sowie allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen.
Zusätzlich bieten wir pro Konzert ein Kontingent von
10 Karten zum Preis von 25,- € an.

k lnticket Hotline
westticket bonnticket 0221
2801



PROGRAMMHEFT

Konzert No.6 Das Wagner-Projekt

Sa 11.03.23 | 19:00
Arkadenhof
Schloss Bedburg

So 12.03.23 | 18:00
Sancta Clara-Keller,
Köln

Mo 13.03.23 | 19:00
Historischer
Gemeindesaal, Bonn

Engelbert Humperdinck (1854-1921) Vorspiel zu *Tristan und Isolde*
von Richard Wagner

Richard Wagner (1813-1883) Wesendonck-Lieder, bearbeitet von Simone Fontanelli
Der Engel – Stehe still – Im Treibhaus – Schmerzen – Träume

PAUSE

Richard Wagner (1813-1883) Französische Lieder, bearbeitet von Simone Fontanelli
*Mignonne – Dors, mon enfant – Adieux de Marie Stuart – L'attente – Les Deux Grenadiers
Tout n'est qu'images fugitives*

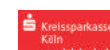
Richard Wagner (1813-1883) Siegfried-Idyll

Nach dem Konzert laden wie Sie alle herzlich zum Empfang ins Foyer ein.

Besetzung

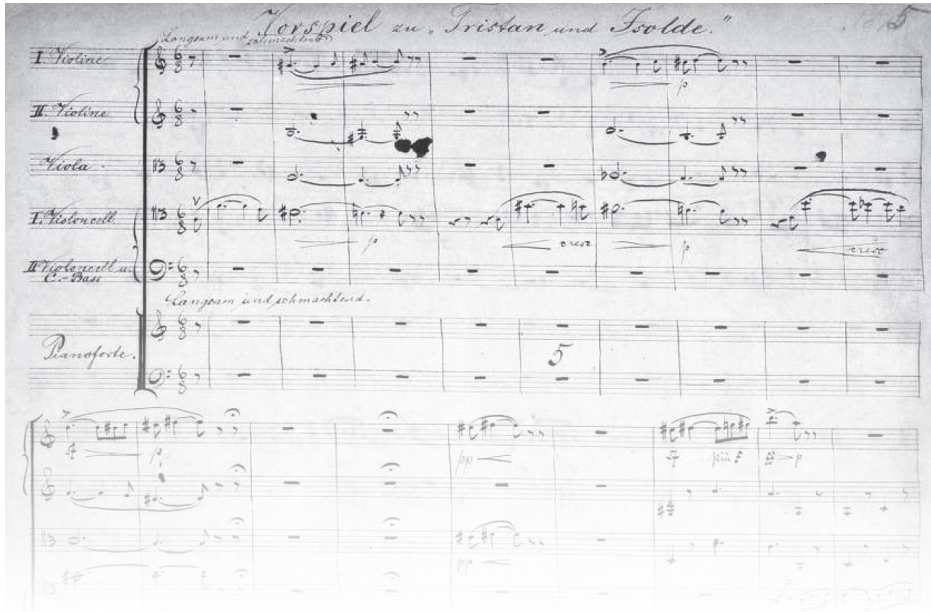
Natalie Chee **Violine I & Künstlerische Leitung** • Jutta  unapuu-Mocanita **Violine II**
 yk  Canpolat **Viola** • Jee-Hye Bae **Violoncello I** • Angela Chang **Violoncello II**
Jason Witjas-Evans **Kontrabass** • Alja Velkaverh **Flöte** • Tom Owen **Oboe**
Andreas Oberaigner **Klarinette I** • Grigoris Vasileiadis **Klarinette II**
Pieter Nuytten **Fagott** • Egon Hellrung **Horn I** • Ku-Hsin Chen **Horn II**
Pierre Evano **Trompete** • Claudia Chan **Klavier**

Kathrin Zukowski **Sopran** • Wolfgang Stefan Schwaiger **Bariton**



22 Köln
23 Bonn

Jubiläums
SAISON 10+1



Engelbert Humperdinck: 1. Partiturseite des Vorspiels zu *Tristan und Isolde* von Richard Wagner, 1875
Mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (Frankfurt a. M.)

Unser erstes Festkonzert steht ganz im Zeichen Richard Wagners und entsprang dem Wunsch, Bearbeitungen seiner Werke für Kammermusikensemble vorzustellen. So präsentieren wir anlässlich unseres Jubiläums mit dem Wagner-Projekt besondere Raritäten und eine Uraufführung: zunächst die nahezu unbekannte Bearbeitung des Vorspiels zu *Tristan und Isolde* durch Engelbert Humperdinck. Dazu eine Weltpremiere: Wagners sehr selten zu hörende *Französische Lieder* in einem von uns beauftragten Arrangement von Simone Fontanelli sowie die zweite Aufführung überhaupt der ebenfalls von uns in Auftrag gegebenen Bearbeitung der *Wesendonck-Lieder*. Besonders glücklich schätzen wir uns, gerade in unserer Jubiläumssaison, das größte Projekt, das die KammerMusikKöln mit 15 Instrumentalisten und zwei Solisten je in einem öffentlichen Konzert umgesetzt hat, zu verwirklichen und als Solisten Kathrin Zukowski und Wolfgang Stefan Schwaiger, Mitglieder des Ensembles der Oper Köln, gewonnen zu haben. Wir danken der Engelbert-Humperdinck-Stiftung Siegburg, dem Richard Wagner-Verband Köln sowie Alja Velkaverh herzlich für die Förderung des Projektes und freuen uns sehr über die Kooperation mit der Stadt Bedburg und den dortigen Förderern Westenergie und Kreissparkasse Köln. Der Stadt Bedburg, insbesondere Herrn Bürgermeister Sascha Solbach sowie dem Leiter Kultur Hermann Jürgen Schmitz, gilt unser besonderer Dank.

Bitte merken Sie sich schon einmal die CD durch AVI/DG vor, die von diesem Konzert produziert wird.

Monika Hermans-Krüger

Engelbert Humperdinck (1854-1921) Vorspiel zu *Tristan und Isolde* von R. Wagner

Wagner geht es in dieser Oper, kurz gesagt, um die idealisierte Liebe zwischen zwei Menschen und um das Hoffen darauf, sie im Hier und Jetzt verwirklichen zu können. Der funktionsharmonisch nicht zu deutende *Tristan-Akkord* im zweiten Takt des Vorspiels lässt diese Frage noch völlig offen. Die Erkenntnis zum Schluss der drei Akte: Ein irdisches Glück ist nicht möglich, aber in der überhöhten Utopie vereinen sich die beiden Liebenden in vollendeter Harmonie. Genau das erzählt die Musik der Oper: Wohl kein Komponist vor Wagner – und keiner nach ihm – hat Liebessehnen und -leid so wahrhaftig in Musik umzusetzen verstanden wie Wagner.

Richard Wagner (1813-1883) *Wesendonck-Lieder*

In ähnlicher Besetzung wie Wagners Bearbeitung des *Siegfried-Idylls* wurde die Bearbeitung der *Wesendonck-Lieder* durch das Ensemble der KammerMusikKöln bei Simone Fontanelli in Auftrag gegeben. Diese hat Wagner ursprünglich für Gesang und Klavier auf Gedichte von Mathilde Wesendonck komponiert. Nur das Lied *Träume* hat er auch orchestriert. Mathilde Wesendonck, war die Gattin des wohlhabenden Seidenhändlers Otto Wesendonck, der ein unermüdlicher Förderer Wagners wurde. Das Ehepaar Wesendonck wohnte ganz in der Nähe der Wagners am Luzerner See. Aus den erhaltenen Briefen Wagners an die Gattin seines Förderers ist zu entnehmen, dass er ihr in sehnsuchtsvoller Liebe verbunden war, was nicht ohne Einfluss auf die Komposition seiner Oper *Tristan und Isolde* blieb. Wagners Affäre mit Mathilde Wesendonck spitzte sich 1858 zu: Nachdem seine Frau Minna die Beziehung ihres Mannes zur verheirateten Mathilde Wesendonck aufgedeckt und einen Eklat provoziert hatte, trennte sich Wagner von seiner Frau. Er reiste nach Venedig, wo er den zweiten Akt des *Tristan* komponierte. Von den fünf *Wesendonck-Liedern* hat Wagner die beiden Lieder *Im Treibhaus* und *Träume* selbst als Studien zu *Tristan und Isolde* bezeichnet, was Kenner dieser Oper leicht heraushören werden.

Richard Wagner (1813-1883) *Französische Lieder*

Das Klavierlied war für Richard Wagner nur eine Nebengattung, wie alles außer der Oper, und nur dreimal in seinem Leben hat er sich mit dem Lied beschäftigt. Mit den fünf *Wesendonck-Liedern* jedoch (sie entstanden 1857/58 im Züricher »Asyl«) leistete er einen gewichtigen Beitrag zu dieser Gattung. Kaum bekannt – und in ihrer Bedeutung bis heute verkannt – sind dagegen seine 18 Jahre zuvor komponierten *Lieder auf französische Texte*. Diese entstanden im Winter 1839/40 während seines ersten Paris-Aufenthalts. Im selben Jahr 1840 schrieb Richard Wagner seine französischen Lieder auf Texte von Victor Hugo, Heinrich Heine (in französischer Übersetzung) und anderen. Mit ihnen wollte er sich in Paris bekannt machen. In *Mein Leben* heißt es dazu: »Die Freunde rieten mir, ... einige kleine Gesangskompositionen zu schreiben, welche ich beliebten Sängern zum Vortrag in den häufigen Konzerten anbieten könnte.« – Die Lieder blieben aber ohne die erwünschte Wirkung, denn es ist Wagner nicht vergönnt gewesen, »beliebte

Sänger« zu finden, welche die Lieder in die Salons trugen, denn er war dafür zu unbekannt. Dennoch ist es Wagner gelungen, die eine oder andere Melodie im Ton der französischen Romanze zu finden; die Kompositionen als Ganzes jedoch besitzen eine anspruchsvolle kompositorische Ausarbeitung.

Richard Wagner (1813-1883) Siegfried-Idyll

Als Cosima Wagner am Weihnachtsmorgen 1870 aufwachte, hörte sie ungewöhnliche Klänge aus dem Treppenhaus ihrer Villa in Tribschen am Luzerner See ins Zimmer schallen. Und als sie sich die Sache etwas näher betrachtete, sah sie ihren Mann dort stehen als Dirigent eines Häufleins ausgesuchter Musiker, die sich dort lautlos postiert hatten. Sie brachten der Hausherrin ein Geburtstagsständchen der besonderen Art dar. Es war ihr 33. Geburtstag und der erste, seit sie mit Richard Wagner verheiratet war. Ihrer beider Sohn Siegfried, den sie auch Fidi nannten, war bereits ein Jahr zuvor zur Welt gekommen. Richard hatte in aller Heimlichkeit ein Konzertwerk komponiert, das er zuerst *Tribschener Idyll mit Fidi-Vogelsang und Orange-Sonnenaufgang*, als *Symphonischer Geburtstagsgruss*. Seiner *Cosima dargebracht von Ihrem Richard*. nannte und das unter dem Titel *Siegfried-Idyll* bekannt wurde. *Siegfried-Idyll* deshalb, weil es sich um eine sinfonische Dichtung über Themen aus der kurz zuvor fertig gestellten Oper *Siegfried* aus der Tetralogie *Der Ring des Nibelungen* handelt. Der Enge des Treppenhauses wegen hatte Wagner für diese Aufführung extra eine Fassung für Kammerensemble erstellt; und in dieser Fassung werden wir das Stück auch heute zu hören bekommen.

Peter Tonger



Natalie Chee, Violine

Natalie Chee wurde in Sydney, Australien geboren. Von 1994 bis 1998 studierte sie an der Hochschule für Musik und Theater Bern in der Solistenklasse von Prof. Igor Ozim. 1998 erhielt sie ihr Solistendiplom mit Auszeichnung. Natalie Chees solistische Karriere begann 1992, als sie den Wettbewerb *Australian Young Performer of the Year* gewann. In den folgenden Jahren konzertierte sie mehrmals mit allen Sinfonieorchestern Australiens. 1996 spielte Natalie Chee ihr Europa-Debut mit dem Berner Sinfonieorchester und ist seither als Solistin mit der Camerata Salzburg, dem SWR-Symphonieorchester, dem Litauischen Kammerorchester, der Staatsoper Hannover und dem Osnabrücker Symphonieorchester aufgetreten. Im Jahr 2000 wurde sie erste Konzertmeisterin der Camerata Salzburg, mit der sie als Solistin und Leiterin weltweit in führenden Konzerthäusern auftritt, wie der Carnegie Hall und dem Wiener Konzerthaus, beim Luzern Festival, Singapur Arts Festival, Beijing Festival und beim Beethoven Fest in Warschau. Von 2009 bis 2019 war sie als erste Konzertmeisterin des SWR-Symphonieorchesters tätig. Natalie Chee ist zudem erste Konzertmeisterin des Australian World Orchestra und Primarius des *Hegel Quartet* in Stuttgart. Seit September 2019 hat sie die Position als erste Konzertmeisterin des Gürzenich-Orchesters inne.



Juta Ōunapuu-Mocanita, Violine

Juta Ōunapuu-Mocanita wurde in Tallinn (Estland) geboren und studierte ab 2003 an den Musikhochschulen in Köln und Rostock. Als Solistin trat sie mit verschiedenen Orchestern Europas auf, von denen hier nur das Staatliche Sinfonieorchester Estlands und das Tallinner Kammerorchester genannt sein sollen. Als Kammermusikerin verbindet sie die Zusammenarbeit mit dem *Järvi Festival* in Pärnu, dem *Festival Pablo Casals* in Prades und der Kammermusikakademie der Berliner Philharmoniker. Zudem ist sie Mitglied des *Yxus Ensemble* (Tallinn). Seit 2010 gehört sie dem Gürzenich-Orchester Köln an.



Öykü Canpolat, Viola

Öykü Canpolat wurde 1993 in Izmir geboren. Im Jahr 2002 wurde sie als Jungstudentin von Prof. Dr. Cetin Aydar am staatlichen Konservatorium Dokuz Eylül Universität für den Fachbereich Viola angenommen und erhielt dort außerdem weiterführenden Unterricht bei Prof. Çetin Aydar. 2013 setzte sie ihr Bachelorstudium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ bei Prof. Pauline Sachse und Prof. Friedemann Weigle fort. Zwischen 2014-2016 arbeitete sie als Akademistin im Rundfunk Sinfonie Orchester Berlin und als Substitut-Bratschistin bei den Dresdner Philharmonikern. Im April 2015 erhielt sie den 1. Preis und einen weiteren Sonderpreis beim 7. *International Syzmon-Goldberg-Award*. Von 2015 bis 2019 studierte sie im Master bei Prof. Tabea Zimmermann an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. 2016 gewann sie die Stelle als stellvertretende Solo-Bratschistin an der Deutschen Oper Berlin und spielte dort als festes Mitglied bis 2020. Seit Februar 2020 spielt sie als Solo-Bratschistin im Gürzenich Orchester Köln. Außerdem ist sie seit 2022 festes Mitglied im Festspielorchester der Bayreuther Festspiele.



Jee-Hye Bae, Violoncello

Jee-Hye Bae, 1988 in Seoul, Südkorea geboren, begann im Alter von 11 Jahren Cello zu spielen, unterrichtet von Kyoung Ok Park und Chung Shim Baik. 2014 erhielt sie eine Stelle als Akademistin bei der Staatskapelle Berlin unter der Führung von Daniel Barenboim und war dort stellvertretende Solo-Cellistin bis Juni 2017. Im selben Jahr machte sie ihren Abschluss an der Hochschule für Musik Freiburg bei Jean-Guihen Queyras. Sie gewann internationale Preise, u.a. beim *Isang Yun International Cello Competition* sowie dem *Internationalen Johannes Brahms Wettbewerb* und ist als führende Cellistin ihrer Generation in ihrem Heimatland Südkorea bekannt. Dort spielte sie bereits mit dem Bucheon Philharmonic Orchestra, dem Suwon Philharmonic Orchestra, dem Busan Philharmonic Orchestra sowie dem koreanischen Sinfonieorchester. In Europa erfolgten Auftritte als Solistin, u.a. mit der Philharmonie Baden-Baden sowie der Südböhmischen Kammerphilharmonie. Bei weltweiten Meisterkursen und Auftritten arbeitete sie zusammen mit Yo-Yo Ma, Bernard Greenhouse, Wolfgang Böttcher, Jian Wang, David Geringas, Tsuyoshi Tsutsumi, Gary Hoffman, Peter Bruns, Aldo Parisot, Miklos Perenyi, Philippe Muller und Timothy Eddy. Seit 2017 ist Jee-Hye Bae stellvertretende Solo-Cellistin beim Gürzenich-Orchester Köln. Sie spielt ein Cello von Giovanni Dollenz aus dem Jahr 1856.



Angela Chang, Violoncello

Angela Chang erhielt ihren ersten Musikunterricht im Alter von vier Jahren zunächst auf der Violine. Mit acht wechselte sie zum Violoncello und studierte später unter anderem bei Wen-Sinn Yang in München und bei Reinhard Latzko in Wien, wo sie nach ihrem künstlerischen Diplom mit Auszeichnung das Meisterklassendiplom erhielt und ein Postgraduate-Studium absolvierte. Wichtige musikalische Impulse erhielt Angela Chang von Wolfgang Boettcher, Peter Bruns, Natalja Gutman, Ana Chumachenco, Anner Bylsma, Wolfgang Emanuel Schmidt und anderen. Bereits während ihrer Studienzeit war sie im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks engagiert und konzertierte unter Dirigenten wie Mariss Jansons, Andris Nelsons, Bernhard Haitink, Herbert Blomstedt, Christoph Eschenbach in vielen der bedeutenden Konzertsäle Europas sowie in der Carnegie Hall in New York. Nach einer Anstellung als Akademistin bei den Münchner Philharmonikern trat sie die Stelle als 1. Solocellistin bei der Norddeutschen Philharmonie Rostock an. Seit 2018 spielt sie im Gürzenich-Orchester Köln an der Position der Vorspielerin. Seit Sommer 2020 ist sie außerdem Mitglied des Bayreuther Festspielorchesters, mit dem sie sowohl bei den Bayreuther Festspielen unter der Leitung von Christian Thielemann als auch als stellvertretende Solocellistin auf einer Konzerttournee unter der Leitung von Andris Nelsons auftrat. Aushilfstätigkeiten führten Angela Chang unter anderem als Solocellistin zu den Dortmunder Philharmonikern, zum Trondheim Symphony Orchestra und zum Kölner Kammerorchester.



Jason Witjas-Evans, Kontrabass

Jason Witjas-Evans begann seine musikalische Ausbildung in seiner irischen Heimatstadt Cork. Nach Abschluss mit mehreren Auszeichnungen ging er 1999 an das Konservatorium von Sankt Petersburg, wo er sein Studium in den Fächern Komposition, Dirigieren und Kontrabass fortführte. 2005 bestand er das Konzertexamen an der Universität der Künste in Berlin. Während seines Studiums spielte Jason Witjas-Evans in zahlreichen nationalen und internationalen Orchestern als Solo-Kontrabassist. Außerdem sammelte er mehrjährige Erfahrungen als Mitglied der Orchesterakademie des *Schleswig-Holstein Musik Festivals*. Von 2006 bis 2014 war Jason Witjas-Evans in Flensburg als Solo-Kontrabassist des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters tätig. Als Solist hat er mit mehreren Orchestern musiziert, unter anderem mit dem Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchester. Seit August 2014 ist Jason Witjas-Evans Mitglied des Gürzenich-Orchesters Köln.



Alja Velkaverh, Flöte

Alja Velkaverh erhielt ihren ersten Musikunterricht in dem kleinen Ort Piran in Slowenien und setzte ihn an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien fort, wo sie in der Klasse von Prof. Hansgeorg Schmeiser studierte und ihren Master mit Auszeichnung absolvierte. Weiterhin studierte sie bei Prof. Peter Lukas Graf in Italien und besuchte u.a. Meisterkurse bei Jean Claude Gerard, Davide Formisano, Michael Martin Kofler und Vincent

Lucas. Nachdem sie 2005 zum Mitglied der Akademie des Bayerischen Rundfunks ernannt wurde und mit dem Kulturpreis *Pro Europa* ausgezeichnet wurde, erhielt sie in den folgenden Jahren Anstellungen bei den Bamberger Symphonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig und den Stuttgarter Philharmonikern. Außerdem musiziert sie mit vielen Orchestern im Ausland wie dem London Philharmonic Orchestra, dem Swedish Radio Orchestra und La Scala di Milano. 2008 wurde sie Mitglied des Ensembles *Spira mirabilis*; als Kammermusikerin wirkt sie regelmäßig bei wichtigen Festivals mit. Seit 2010 ist Alja Velkaverh Solo-Flötistin des Gürzenich-Orchesters und unterrichtet seit 2015 an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.



Tom Owen, Oboe

Tom Owen wurde in Sussex, England, geboren und studierte in London und Hannover. Mit 19 Jahren gewann er den *Royal Academy of Music Oboe Prize*. Als Gast-Solooboist spielt er regelmäßig mit führenden Orchestern Europas, wie dem NDR Elbphilharmonie Orchester, dem SWR- und WDR Sinfonieorchester, dem Philharmonia Orchestra, London, der Camerata Salzburg, dem Gewandhaus Orchester, den Bamberger Symphonikern sowie an den Opernhäusern von München, Dresden, Frankfurt und Hamburg. Darüber hinaus gibt er regelmäßig Solorecitals und Kammerkonzerte in Europa und Asien, so u.a. bei der *International Double Reed Convention 2015* in Tokyo, dem *QingDao International Oboe Festival 2017*, in der Royal Festival Hall und Wigmore Hall, London. Als Solist trat er mit vielen Orchestern auf. In diesem Kontext entstanden auch Aufnahmen der Strauss- und Mozart Konzerte mit dem Gürzenich-Orchester unter François Xavier Roth und Markus Stenz. Er ist zudem ein gefragter Pädagoge, der mit Internationalen Meisterkursen und Recitals beim Festival *Duchi d'Acquaviva* in Atri (Italien) wirkt wie auch an den großen Konservatorien Beijings, dem Shanghai Conservatory, am Orchesterzentrum NRW in Dortmund, am Royal Northern College of Music, der Royal Academy of Music, der Guildhall School of Music and Drama und an den Musikhochschulen von Köln, Stuttgart, Detmold und Trossingen. Von 2017-2019 war er als Dozent für Kammermusik an der Folkwang Hochschule in Essen tätig. Er unterrichtet regelmäßig die Bläsersektion verschiedener Orchester, so auch beim *Schleswig-Holstein Musikfestival*. Seit 2006 ist Tom Owen Solo-Oboist des Gürzenich-Orchesters. 2015 wurde er zum *Associate of the Royal Academy of Music* (ARAM) ernannt. Seit Herbst 2022 hat er eine Professur am Conservatorium Maastricht inne.



Andreas Oberaigner, Klarinette

Andreas Oberaigner, 1979 in Hall i. Tirol (Österreich) geboren, studierte Klarinette an der Musikhochschule Wien bei Prof. Horst Hajek und an der HfTM Hannover bei Johannes Peitz. Bei nationalen Wettbewerben gewann er zahlreiche erste Preise als Kammermusiker und Solist. 2003 und 2005 wurde er eingeladen, beim Schleswig-Holstein Festival Orchester mitzuwirken und konnte dort mit Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Jukka-Pekka Saraste oder Christopher Hogwood arbeiten. Seit 2006 ist er Stellvertretender Soloklarinetist der Duisburger Philharmoniker. Bereits während seiner Studienzeit war Andreas Oberaigner als freischaffender Musiker in Wien tätig, und spielte

u.a. beim Wiener Kammerorchester, der Sinfonietta Baden, der Wiener Kammerphilharmonie und der Österreichisch-Ungarischen Haydnphilharmonie. Als Mitglied des EXXJ (*Ensemble des 20. Jahrhunderts*) beschäftigte er sich auch intensiv mit zeitgenössischer Musik und spielte zahlreiche Uraufführungen, insbesondere österreichischer Komponisten. Bei den Wiener Philharmonikern wirkte er als Substitut mit, spielte zahlreiche Vorstellungen und Produktionen an der Wiener Staatsoper, und nahm am Staatsoperngastspiel 2004 in Japan teil. Neben seiner Tätigkeit bei den Duisburger Philharmonikern ist er als Kammermusiker und Solist in verschiedenen Ensembles aktiv, und gab unter anderem Konzerte in Österreich, Russland, Thailand und Taiwan. Als Gast-Soloklarinetrist spielte er mit der Staatskapelle Dresden, dem Gürzenich-Orchester Köln, an der Oper Frankfurt sowie vielen anderen deutschen Klangkörpern.



Grigoris Vasileiadis, Klarinette

Grigoris Vasileiadis, in Thessaloniki geboren, erhielt ab 14 Jahren Unterricht im Fach Klarinette am Staatlichen Konservatorium von Thessaloniki bei Paula Smith und Barbara Venetikidou. 2011 absolvierte er an dem Konservatorium sein Diplom. Anschließend machte er seinen Bachelor an der Universität Mazedonien Thessaloniki in der Klasse von Professor Miltos Moumoulidis. 2020 schloss er seinen Master of Music bei Professor Ralph Manno an der Hochschule für Musik und Tanz Köln ab, sowie darauffolgend das Konzertexamen. Nun studiert er am Orchesterzentrum NRW. Er nahm an verschiedenen Meisterkursen teil und erhielt Unterricht bei namenhaften Klarinetristen wie Sabine Meyer, Johannes Zurl, Spyros Mourikis, Antonio Salguero, Richard Vielle, Reiner Wehle, Martin Spangenberg und George Zeretz. Bei Wettbewerben in seinem Heimatland Griechenland sowie bei internationalen Wettbewerben war er bereits mehrfach erfolgreich. Hier zu nennen sind: *Apollo International Music Competition* (2. Preis), *Gina Bachauer Stipendienwettbewerb* (1. Preis), *Klarinettenwettbewerb Saverio Mercadante* in Bari, Italien (3. Preis); *Performance and Chamber Music Competition* des Department of Music Science and Art (1. Preise) und dem *Klarinettenwettbewerb* der Hochschule für Musik und Tanz in Köln (1. Preis). Als Solist spielte er bereits mit Orchestern im Ausland wie beispielsweise dem Staatsorchester Athen und dem Stadtorchester von Thessaloniki, dem Thessaloniki Youth Symphony Orchestra und dem Universitäts-Symphonieorchester der Universität in Kutztown\Pennsylvania\USA. Neben seiner solistischen Tätigkeit arbeitete er als Aushilfe bei den Duisburger Philharmonikern, dem WDR Sinfonieorchester und den Düsseldorfer Symphonikern. Momentan ist er bei den Niederrheinischen Symphonikern in Mönchengladbach angestellt.



Pieter Nuytten, Fagott

Der aus Gent in Belgien stammende Fagottist Pieter Nuytten studierte an den Musikhochschulen in Antwerpen, Köln und Basel. Er spielte mit dem Gustav Mahler Jugendorchester und dem Pacific Music Festival Orchestra. Er arbeitete mit Dirigenten wie Claudio Abbado und Bernard Haitink und konnte im Jahr 2004 die Stelle des Solo-Fagottisten im Orchester der Opéra de Rouen Haute Normandie gewinnen. 2007 wurde er zum Solo-Fagottist in Rotterdams

Philharmonisch Orkest unter Chefdirigent Valery Gergiev berufen und spielte ab 2008 unter Yannick Nézet-Séguin. In der Spielzeit 2015/16 konzertierte er parallel auch als Solo-Fagottist im Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Gastspiele brachten ihn zum Mahler Chamber Orchestra, zum KBS Symphony Orchestra Seoul und zum Königlichen Concertgebouworkest Amsterdam. Pieter Nuytten unterrichtet in Gent und Rotterdam.



Egon Hellrung, Horn

Egon Hellrung bekam seinen ersten Hornunterricht an der Musikschule Leinefelde, später an der Spezialschule für Musik in Weimar. Von 1975 bis 1980 studierte er an der Hochschule für Musik in Weimar bei Karl Biehlig, der seine weitere künstlerische Laufbahn entscheidend beeinflusste. Beim *Internationalen Hornwettbewerb* in Markneukirchen bekam er 1978 den dritten und 1980 den ersten Preis. Sein erstes Engagement führte ihn 1980 an die Staatsoper Berlin, wo er bis 1985 als Solohornist beschäftigt war. In gleicher Position ist er seit 1986 beim Gürzenich-Orchester Köln tätig. Gastkonzerte führten ihn in die meisten europäischen Länder sowie nach Japan und in die USA. Als Dozent wirkte er außerdem von 1990 bis 1996 an der Hochschule für Musik Köln, Abteilung Wuppertal.



Ku-Hsin Chen, Horn

Ku-Hsin Chen wurde 1999 in Taipei, Taiwan geboren. Bereits im Alter von sieben Jahren begann Sie Horn zu spielen. Von 2010-2014 gewann sie mehrere Preise bei Musikwettbewerben in Taiwan. Mit 15 Jahren begann ihr Studium an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf bei Prof. Joachim Pörtl. Seit 2019 studiert Ku-Hsin Chen an der Musikhochschule Stuttgart bei Prof. Christian Lampert. Orchestererfahrung sammelt sie bei vielen Jugendorchestern, wie z.B. Jugendsinfonieorchester der Tonhalle Düsseldorf, der Jugendbläserphilharmonie NRW und dem Bundesjugendorchester. 2020/21 war sie Akademistin beim Sinfonieorchester Wuppertal. Seit 2021 ist sie Akademistin im Gürzenich Orchester Köln.



Pierre Evano, Trompete

Pierre Evano stammt aus Frankreich, hat aber seine gesamte künstlerische Ausbildung in Deutschland erhalten (MH Freiburg und UDK Berlin). Sehr früh hat er sich dazu entschieden, Orchestermusiker zu werden und bereits mit 20 Jahren in einem der weltweit größten und renommiertesten Jugendorchester gespielt, dem Orchestre Français des Jeunes, zudem beim *Schleswig-Holstein Musik Festival*, dem Gustav Mahler Jugendorchester und dem Verbier Festival Orchestra. Neben seinem Studium in Freiburg bei Prof. Wim van Hasselt hat er einen Zeitvertrag beim Philharmonischen Orchester am Theater Freiburg inne. In Berlin studierte er bei Prof. Gabor Tarkövi, Solo-Trompeter der Berliner Philharmoniker und gewann zugleich die Akademistenstelle an der Staatskapelle Berlin. Seit mehreren Jahren ist Pierre Evano als Solo-Trompeter zu Gast bei zahlreichen Orchestern in Frankreich und Deutschland, wie dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin, dem Sinfonieorchester des Hessischen

Rundfunks, dem Orchestre national de France, dem Orchestre de Paris und dem Konzerthausorchester Berlin. Zahlreiche künstlerische Erfahrungen konnte er weiterhin unter Dirigenten wie Zubin Mehta, Sir Simon Rattle, Daniel Barenboim sowie Herbert Blomstedt sammeln. Neben seiner Orchestererfahrung ist Pierre Evano auch erfolgreich als Solist. So war er 2018 Finalist beim *Internationalen Wettbewerb Citta di Porcia*, Italien. Im Jahr 2019 gewann er den 3. Preis beim *Yamaha International Wettbewerb*. Erst letztes Jahr wurde er Preisträger des *Maurice André Wettbewerb* in Paris. Seit Herbst 2022 ist Pierre Evano stellvertretender Solo-Trompeter beim Gürzenich-Orchester Köln.



Claudia Chan, Klavier

Die als »neue Botschafterin für Neue Musik« (*The Ottawa Citizen*) gefeierte und als »atemberaubend« (*Classicaagenda*) und »brillant« (*Piano News*) bezeichnete Pianistin Claudia Chan ist als eine der führenden jungen Interpretinnen zeitgenössischer klassischer Klaviermusik bekannt und wurde für ihr »Klavierspiel, das sich scheinbar mühelos zwischen oft haarsträubender (aber niemals selbstverliebter) Virtuosität und sublimer Klangentfaltung bewegt« (*Fono Forum*) gelobt. Ihre durchdachten Interpretationen von Brahms bis Boulez und darüber hinaus waren in den großen Konzertsälen Kanadas, der USA und Europas sowie u.a. bei allen großen deutschen Radiosendern zu hören. Von 2017 bis 2020 war sie Artist-in-Residence der *Fondation Royaumont* und seit 2013 Gründungsmitglied von BRuCH, einem Quartett für neue Musik in Köln, die für den WDR und Deutschlandfunk ihre Arbeit mit jungen Komponisten mehrmals dokumentiert haben. Claudia gastierte u.a. beim Festival *ACHT BRÜCKEN*, dem *Heidelberger Frühling* sowie den *Hitzacker Musiktagen*. 2019 gab sie ihr Debüt bei den *Wittener Tagen für Neue Musik* in einer Uraufführung von Lisa Streichs Klavierkonzert, zusammen mit dem WDR Sinfonieorchester und Dirigent Michael Wendeborg. Ihr Solo-Debütalbum mit Werken von Elliott Carter, Iannis Xenakis, Philippe Leroux, zusammen mit drei Stücken die für sie beauftragt wurden von Annie Hui-Hsin Hsieh, Mael Bailly und Matthew Chamberlain erschien im März 2021 bei B Records (Frankreich) und wurde vom *Fono Forum*-, *Diapason*- und *Classica*-Rezensenten mit 5 Sternen ausgezeichnet. Claudia Chan ist nicht nur eine etablierte Pianistin, sondern auch als Dirigentin tätig und hat im Mai 2022 die musikalische Leitung der neuen Kammeroper *Liebesgesang* von Georg Friedrich Haas am Konzert Theater Bern in der Schweiz übernommen. Seit Oktober 2018 unterrichtet Claudia als Dozentin für Klavier an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.



Kathrin Zukowski, Sopran

Die lyrische Sopranistin Kathrin Zukowski studierte Gitarre und Gesang an der Hochschule für Musik in Detmold, anschließend im Master Oper/Musiktheater an der Theaterakademie August Everding in München. Im Rahmen des Studiums war sie in Johann Adolf Hasses *Artaserse* zur Eröffnung des Markgräflichen Opernhauses in Bayreuth sowie bei der Münchner BIENNALE 2018 in der Uraufführung von *False Good News – Alles klappt* von Ondřej Adámek im Residenztheater München zu hören. An der Kammeroper München gab sie ihr Rollendebüt als Fiordiligi in *Così fan tutte*. 2018-2020 war sie Mitglied im

Opernstudio der Oper Köln, wo sie u. a. Marzelline (*Fidelio*), Musetta (*La Bohème*) und die Contessa (*La Scuola dei Gelosi*) gab. Seit der Spielzeit 2020/21 ist sie festes Ensemblemitglied der Oper Köln und war dort bereits als Pamina (*Die Zauberflöte*), Gretel (*Hänsel und Gretel*), Susanna (*Le Nozze di Figaro*), Micaëla (*Carmen*) und als Konstanze in der Studioproduktion *Die Entführung aus dem Serail* zu erleben. In der Spielzeit 2022/23 sang sie neben Konstanze und Musetta u.a. die Infantin in *Der Zwerg* und debütierte als Kleopatra in *Giulio Cesare in Egitto*. Zuletzt sang sie im Rahmen einer Neujahrskonzertreihe mit dem Tonkünstler Orchester Niederösterreich u.a. im Musikverein Wien.



Wolfgang Stefan Schwaiger, Bariton

Der Tiroler Bariton Wolfgang Stefan Schwaiger studierte von 2010-2014 an der Musikuniversität Wien MDW bei Prof. Karlheinz Hanser; 2019 schloss er sein Master-Studium Lied und Oratorium bei Florian Bösch mit Auszeichnung ab. Seit 2016 ist er Mitglied des Ensembles der Oper Köln, wo er Partien wie den Wiedehopf in Braunfels *Die Vögel*, Papageno in *Die Zauberflöte*, Dandini in *La Cenerentola*, Der Heger in *Rusalka* sowie als Figaro in Rossinis *Il barbiere di Siviglia* singt. Außerdem ist er in der laufenden Spielzeit als Bariton Solist des Brahms Requiems an der Opera Vlaanderen zu erleben. Des weiteren gibt er regelmäßig Liederabende, u.a. *Die schöne Müllerin* mit Barbara Moser am Klavier oder Konzerte mit Oratorien und Orchesterliedern. In den vergangenen Jahren gastierte der junge Bariton am Teatro Real in Madrid, der Staatsoper Hannover sowie bei den Bregenzer Festspielen. An der Oper Köln, wo Wolfgang Stefan Schwaiger von 2014-16 bereits Mitglied des Opernstudios war, erarbeitete er sich ein breites Repertoire, so u.a. als Graf Dominik in *Arabella* von Richard Strauss, die Titelrolle in Purcells *King Arthur* in einer Fassung für Kinder, Freddy in *My Fair Lady*, Ping in *Turandot*, Schaunard in *La Bohème* oder Frank/Fritz in einem Livestream von Korngolds *Die tote Stadt*. Schon sehr früh konnte Wolfgang Stefan Schwaiger zahlreiche Wettbewerbe für sich entscheiden, u.a. den Brahmswettbewerb in Pörtlach, *Gradus ad parnassum* (2011), *Musica Juventutis* im Wiener Konzerthaus, er war Finalist des *1. Otto-Edelmann-Wettbewerbs*, Lauréat des Festival *Juventus* in Cambrais/Frankreich (2013) und gewann den *Tiroler Sängerprijs* (2018).